



## **Gewässersektorenbericht 2008:**

### **Aare und Zuflüsse**

*Wie in den vergangenen Jahren bleibt die Wasserqualität in der Aare und den Zuflüssen stabil. Im 2008 wurde die Aare von extremen Hochwassern verschont.*

*Der Abfluss lag im Jahresmittel 305m<sup>3</sup>/S, der niedrigste lag am 19.02.2008 bei 145m<sup>3</sup>/S, der höchste am 23.04.2008 bei 845m<sup>3</sup>/s. Das wärmste Wasser war 06.08.2008 mit 22.5 Grad und das kühlfste 29.12.2008 mit 3.6 Grad anzutreffen. Der Jahresdurchschnitt lag bei 12.00 Grad. Aargauer-Werte der Aare und Ihren Zuflüssen können über folgenden Link abgerufen werden:*

[http://www.ag.ch/alg/de/pub/gewaessernutzung/hydrometrie/messdaten\\_aktuell.php](http://www.ag.ch/alg/de/pub/gewaessernutzung/hydrometrie/messdaten_aktuell.php)

### **Aareuferreinigung**

*Wie in den vergangenen Jahren haben die vereinigten Fischereivereine Aarau – Brugg im Herbst 2008 die Aare zwischen Aarau und Brugg mit ca. 200 Fischern, vom „Sommertouristen – Abfall“ befreit. Unterstützung fanden die verschiedenen Vereine bei den Tauchern, den Mitarbeitern der NOK und vom Bootsverein Aaretal.*

### **Zuflüsse**

*Verschiedene Aarezuflüsse werden zurzeit, oder wurden bereits renaturiert, wo die Möglichkeit besteht werden die Mündungen fischgängig gemacht.*

*Neugestaltet wurde auch der Einlauf von Aabach & Bünz in die Aare bei Wildegg, mit der finanziellen Unterstützung der Armee. Das Geschiebe soll nun soweit in die Aare geführt werden, dass dieses zukünftig abgeschwemmt und in der Aare verteilt wird. Im Frühling 2009 wird das Bauwerk noch bepflanzt und fertig gestellt.*

### **Auenschutzpark Aargau**

#### **Gebiet Aarau – Wildegg**

*Umgebungsgewässer (Kraftwerk Ruppenswil – Auenstein), die versprochene Fischzählstation ist immer noch nicht gebaut. Damit das ganze Gebiet künftig etwas sauber aussieht, sorgt jetzt der **Freianglerverein Ruppenswil** im Auftrag der*

Gemeinde, für Ordnung. Auch hier kann festgestellt werden, die Fischer sind sich nicht zu schade, Gebiete an der Aare sauber zu halten. Es wäre daher aber auch Zeit, dass bereits bei der Planung die Fischer mehr angehört werden.

Nach grossen Planungen (es planen jetzt deutsche Ingenieure und als Folge davon stellt auch eine deutsche Universitäten Modelle her, damit jede mögliche oder nicht mögliche Situation simuliert werden kann) in den letzten Jahren, soll es nun wieder weiter gehen. Unterhalb der Brücke Rapperswil – Auenstein rechtsseitig wird ein zweiter Wasserlauf, der sich auch selbständig verändern soll, ausgehoben.

### **Gebiet Wildegg – Brugg**

Um dieses Auenschutzgebiet war es in der letzten Zeit sehr ruhig. Wieso das so ist, könnte vielleicht einen Zusammenhang mit dem neu geplanten: **Naturerlebnispark „Dreistrom“** zusammen hängen. In diesem Park soll die Fischerei und Jagd teilweise untersagt werden. So schreiben es die Richtlinien für vom Bund mitfinanzierte Naturerlebnisparks vor. Die Einschränkungen für die Einwohner der zahlenden Anliegergemeinden können erheblich sein.

### **Staffeleggzubringer, Brücke über die Aare**

Der Abschluss des neuen Überschwemmungsgebietes unter der Staffeleggzubringer-Brücke steht noch an. Was aber bis heute zu sehen ist, kann als gelungen taxiert werden. Das zeigt mir, dass sich die Einsprache des Fischenzpächters vor rund 10 Jahren mehr gelohnt hat. Die Fische haben das neue Wasser bereits 2008, kurz nach der unteren Öffnung, massiv in Anspruch genommen. Leider ist in diesem Teil sehr wenig Gefälle vorhanden was für die Kieslaicher nachteilig auswirken kann.

Als weiterer Nachteil könnte sich auch durch die Einleitung der Regionalen Kläranlage Aarau ergeben. Das Klärwasser wird direkt oberhalb des Einlaufes in die Aare eingeleitet und kann so direkt ins neu geschaffene Biotop laufen. Wenn dem so ist, müssten noch Änderungen an der Einleitung für eine bessere Durchmischung mit der Aare angebracht werden.

## **Restwasserstrecken, Anpassungen**

Wasserkraftwerk	<b>IBA</b>	Wird Umgebaut/Erneuert, das Restwasser wird verhandelt.
NOK-Wasserkraftwerk	<b>Rüchlig</b>	Wird Umgebaut/Erneuert und das Restwasser neu verhandelt, es wird bei ca. 25m <sup>3</sup> /S 35m <sup>3</sup> /s liegen.
NOK-Wasserkraftwerk	<b>Rapperswil Auenstein</b>	Restwasser ist heute angepasst Das wirkt sich heute positiv auf den Fischbestand aus.

---

NOK-Wasserkraftwerk

**Wildegg – Brugg**

Die Anpassung des Restwasser soll im Jahre 2012 erfolgen und bei 25m<sup>3</sup>/s / 45m<sup>3</sup>/s zu liegen kommen. Dafür wird beim Hauptwehr eine neue Turbine eingebaut.

Wenn alle diese Neuerungen im Bereich Restwasser greifen, wird sich der Fischbestand in den Restwasserstrecken dank den wesentlich verbesserten Lebensraumbedingungen wieder erholen.

## **Geschiebehaushalt in der Aare**

---

Dieser war 2008 nicht so intensiv wie im 2007, dazu fehlte ein extremes Hochwasser. Einzig das ausgebagerte Kies unterhalb des Kraftwerkes Rüchlig und beim Einlauf des Aabachs/Bünz konnte der Aare einige 100m<sup>3</sup> übergeben werden .

## **Fische**

---

Der **Forellenbestand** hat sich bis heute nicht erholt und wird sich auch in naher Zukunft nicht wesentlich erholen können.

Trotz einer guten Eigenverlaichung in der Aare (es konnten viele Laichgruben festgestellt werden) ist zu befürchten, dass die meisten Jungforellen durch die PKD vernichtet werden.

Mit den neuen Besatzmassnahmen im Herbst, konnte eine Verbesserung der Überlebenschancen festgestellt werden. Der Grund liegt darin, dass sich die Forellen - Sömmerlinge mit dem PKD - Erreger anstecken, sich diese Ansteckung dank sinkenden Temperaturen nicht tödlich auf die Jungfische auswirkt. Forellen die eine Ansteckung überleben, werden voraussichtlich PKD - Immun, also nicht mehr Infiziert.

---

**Die Äsche**, wäre eigentlich eine, oder die ideale Salmonide für die Aare im Aargau und auch andere Mittellandflüsse. Die Kiesbänke in den Restwasserstrecken der Aare zwischen Aarau und Brugg sind ein ideales Gebiet für die Reproduktion der Aeschen. Dank den guten Verhältnissen betreffend Nahrungsaufkommen können die Jungfische gut abwachsen.

Trotzdem kann sich der Bestand in diesen Gebieten nicht erholen. Das hat aber nichts mit der Wasserqualität, Fischkrankheiten, Nahrung oder der Fischerei zu tun. Hier sind auf kleinen Räumen eindeutig zu viele Prädatoren anzutreffen, hier müssen endlich Massnahmen ergriffen werden solange es noch Aesche hat.

---

Auch für die **Nase** gilt das gleiche.

---

## Hier noch etwas zur Aare:

---

<b>Durchschnittliche Wasserführung Station Brugg</b>		<b>2008</b>
Pro Sekunde	in Litern	305 000
Pro Tag	in Litern	26 352 000
Pro Jahr	in Litern	9 618 480 000

---

<b>Salzfracht</b>	Pro Tag in Kg	281 000
	Pro Jahr in Kg	102 565 000

---

<b>Schwebstoffe</b>	Pro Tag in Kg	1 112 000
	Pro Jahr in Kg	405 868 000

---

<b>Erde durch Bodenerosion</b>	<b>p. Jahr in Kg (ganze CH)</b>	<b>840 000 000</b>
--------------------------------	---------------------------------	--------------------

---

<b>Temperaturen Wasser</b>	Durchschnitt	12.0 ° C
	Höchst	06.08.2008 22.5 ° C
	Tiefst	29.12.2008 3.4 ° C

---

<b>Vergleich in °C</b>	2008 12.0	2007 12.3	2006 11.9
	2005 11.9	2004 12.1	2003 12.9 / 25.0

---

### **Vor kurzem aufgeschnappt:**

Man glaubt es kaum, jetzt bemerkt man endlich die Biber an unseren aargauischen Gewässern und schon wird von Schadenverursachern gesprochen und gewisse Kreise planen schon Reduktionen, dringend muss ein Bibermanagement gebildet werden, damit an Stellen wo es zu Schäden kommen könnte, systematisch eingegriffen werden kann. Eine Frage sei erlaubt: Sind jetzt auch Bäume an den Gewässern vom Aussterben bedroht?

Seit über 20 Jahren haben wir Fisch-Prädatoren an unsern Aargauer-Gewässern, so wurden einige Fischarten so reduziert, dass sie heute als gefährdet oder starkgefährdet gelten. Was wurde unternommen, nichts, obwohl schon lange erwiesen ist wer für den Rückgang der Fischer verantwortlich ist, wurde nichts für den Erhalt der Fischbestände unternommen. Hier wäre vor 25 Jahren ein Management sehr nötig gewesen. **Ich bleibe deshalb dabei:**

**«Der Artenschutz hört an der Wasseroberfläche auf»,**